

Schloss Hohenlimburg wird immer stärker als touristischer Anziehungspunkt gehandelt

Schlossgarten feierlich eingeweiht



Franz-Josef Kniola, Präsident der NRW-Stiftung, eröffnete gestern mit einem Schnitt den Barocken Höhengarten. Mit ihm freuten sich Hausherr Maximilian zu Bentheim-Tecklenburg und viele Gäste aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft. (WR-Bilder: Reitmajer)

Von Andreas Reitmajer

Hohenlimburg. „Hier ist ein neuer touristischer Glanzpunkt entstanden. Einen Dornröschenschlaf, wie ihn das Schloss vor Jahren noch geführt hat, wird es nie wieder geben“, lobte gestern Hagens Bürgermeisterin Brigitte Kramps die vielen Aktivitäten rund ums Schloss.

Nachdem bereits vor Monaten der restaurierte Wehrgang nach 30 Jahren wieder eröffnet werden konnte, wurde gestern feierlich eingeweiht, was im wahrsten Sinne des Wortes über Jahrzehnte im Dornröschenschlaf lag: der Barocke Höhengarten von Schloss Hohenlimburg, einst zerstört, zugewachsen und so überwuchert, dass er bereits aus dem Bewusstsein vieler Hohenlimburger verschwunden war, erstrahlt in neuem Glanz. Landschaftsarchitektin Ina Bimberg erinnerte in ihrer Ansprache daher an die ersten Überlegungen im Jahr 2000. „Damals war die Wiederherstellung noch eine Vision, heute können wir den Menschen den historischen Garten als einen wunderschönen Ort präsentieren.“

Und diesen ganz besonderen Ort reihte Hausherr und Erbprinz Maximilian zu Bentheim-Tecklenburg ein in die Höhepunkte europäischer Gartenkultur. „Es gibt in unserer Region weit und breit keinen vergleichbaren Höhengarten. Der nächste ist wohl in Heidelberg zu finden. Aber Hohenlimburg nennt man ja auch nicht ohne Grund das westfälische Heidelberg.“ Dass dieses ehrgeizige Projekt nicht ohne die engagierten Vereine und die Unterstützung der Stiftungen zu stemmen gewesen sei, das mochte der Hausherr nicht verschweigen. So waren es gestern der Präsident der

NRW-Stiftung, Franz-Josef Kniola, und Lutz Töpfer von der Bundesstiftung Umwelt, die Lob erhielten aber auch gleich wieder weitergaben.

Kniola: „Wir haben uns mit einer Million Euro in Hohenlimburg besonders gerne engagiert, weil die Menschen hier gezeigt haben, dass sie mit der Bündelung ehrenamtlicher Kräfte Historisches erhalten wollen.“ Lutz Töpfer lobte die innovative und naturnahe Arbeitsweise der Landschaftsarchitektin: „Naturschutz und Denkmalpflege, für die wir 125 000 Euro zur Verfügung gestellt haben, wurden eng verbunden. Dieser Garten ist ein kulturelles Erbe und Schloss Hohenlimburg ist einfach sehr schön.“

Dass das Schloss mit neuem Wehrgang, einem in der Umgestaltung befindlichen Kaltwalmuseum, einem Rundweg, einem Weinberg und eben diesem wunderschönen Garten hoch über dem Lenne-tal immer mehr zum touristischen Ziel werden wird, daran ließ auch Staatssekretär Günter Kotzowski, der Grüße von Bauminister Oliver Wittke überbrachte, keinen Zweifel. „Mit solchen Projekten wird der Heimatliebe der Menschen Rechnung getragen. Das ist einer globalen Welt be-

sonders wichtig.“

Dass sich Hermann-Josef Voss als Vorsitzender der Schlossspielfreunde, die als Motor der Restaurierung gelten, besonders über die Fertigstellung der neuen Kultur-

und Veranstaltungsfläche freute, ist nur zu verständlich. Daher wollen die Schlossspielfreunde auch feiern und laden gleich an zwei Tagen zu einem bunten Veranstaltungsreigen (siehe Infokas-

ten) in den Schlossgarten ein. „Wir sehen das als Dankeschön für die breite Unterstützung für das Schloss seitens der Bürger aus Hohenlimburg, Hagen und der Region.“

Siehe auch Aufgeschnappt



Winfried Törnig sorgte in Uniform für Böllerschüsse zur Garten-
eröffnung und erhielt dafür Lob vom Erbprinzen.